



[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#),
[Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#)
[Elektroauto](#) [Archiv](#) [Gift-Abc](#) [Impressum](#)

[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Oktober 2006

- + [Sechs goldene Verbrauchertipps](#)
- + [Zehn Ökotipps für einen umweltfreundlichen Herbst](#)
- + [Umweltverbände fordern zum Atomkraft-Boycott auf](#)
- + [Nächster Castor-Transport](#)
- + [Nachhaltige Stromversorgung für Europa](#)
- + [Greenpeace: 350 Mio. Tonnen weniger Kohlendioxid durch Photovoltaik](#)
- + [Greening the brains](#)
- + [Einkaufsführer Fisch](#)
- + [Ein Online-Atlas der Umweltzerstörung](#)
- + [Deutsche Bahn AG bekennt sich zum FSC](#)
- + [Umwelt-Finanzen:](#)
 - [EthikBank offeriert Ökokredit für umweltschonende Projekte](#)
 - [Forum Nachhaltige Geldanlagen: Grüne Investments sind beliebt.](#)
 - [Hoher Ölpreis fördert Erneuerbare Energien](#)
 - [New Energy Fund](#)
- + [Umwelt-Technologien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [Marktübersicht Pellets-/Solarheizungen](#)
 - [Trinkwasserqualität aus Regenwasser](#)
 - [Michelin nutzt Firmendächer für Solarstromanlagen](#)
 - [Wasserstoffauto BMW Hydrogen 7](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
- + [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
- + [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: H.R.H. Prince El Hassan Bin Talal](#)
- + [Giftiges Grünzeug](#)
- + [Margarine - Plastik als Brot-Aufstrich?](#)
- + [Illegaler Gen-Reis bei Aldi Nord](#)
- + [Landliebe-Produkte - hergestellt mit Gentechnik](#)
- + [Colatrinker oft hyperaktiv](#)
- + [Feinstaub: Luftverschmutzer gewinnen mehr Zeit](#)
- + [Verkehrsbedingte Luftschadstoffe verursachen Mittelohrentzündung](#)
- + [Giftiger Elektroschrott: Greenpeace rügt Unternehmen](#)
- + [Handystrahlung: Heiße Gespräche](#)
- + [Überblick über experimentelle Studien beim Gebrauch von Mobiltelefonen](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)

- Krieg und Umwelt: Giftwolken, Ölpest, Uran
- Nein zur Flugticketabgabe
- Kongress legitimiert das von Bush eingeführte Unrechtssystem
- George Soros: "Amerika ist eine Gefahr für die Welt."
- Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
- Peak Oil - No Future
- Preisentwicklung Rohöl
- Der nächste Ölschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
- Verfassungsschutz soll "Emails auf Festplatten" lesen dürfen
- Die dümmsten Sicherheitsmaßnahmen
- Camcopter: Unbemannte Drohne unterstützt Grenzpolizei
- "Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten"
- Fingerabdruck ab Geburt?
- + Klimawandel:
- Klimawandel erreicht die Chefetagen
- Tempolimit fürs Klima
- Schwarzenegger will Schadenersatz von Autobauern
- Amerikaner sind die ersten Klimaflüchtlinge
- + Buchtipps James Lovelock: *The Revenge of Gaia*
- + Statistik: Patienten vertrauen auf alternative Heilmethoden
- + Umwelt-Termine
- + Kriege um Wasser.
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + PS: Nase frei ohne Spray

PDF-Druckversion

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Sechs goldene Verbrauchertipps

Anlässlich des "Europäischen Tages der biologischen Vielfalt in landwirtschaftlichen Gebieten" (European Agrobiodiversity Day) hat die internationale Umweltstiftung Euronatur auf die zunehmende Gefährdung vieler Tier- und Pflanzenarten in den Kulturlandschaften Europas hingewiesen. Nach Ansicht von Euronatur **tragen Verbraucher, Landwirte und Politiker dafür gleichermaßen Verantwortung**. Auch die Verbraucher würden die Verödung der Landschaft mit verursachen, indem sie immer noch viel zu wenig auf Qualität und Herkunft ihrer Lebensmittel achten. **Das Konsumverhalten von uns Verbrauchern entscheide, welche Art von Landwirtschaft und damit auch welche Art von Landschaft wir in Zukunft haben werden.**

Im Rahmen der Aktion "Gourmets for Nature" hat Euronatur einige grundsätzliche Verbrauchertipps zusammengestellt, die nicht nur eine gesündere und schmackhaftere Ernährung, sondern auch eine vielfältigere und artenreichere Landschaft zur Folge hätten.

Sechs goldene Verbrauchertipps von Euronatur:

1. Regionalität: Gehen Sie, wenn möglich, auf dem Markt oder direkt

beim Erzeuger einkaufen. Achten Sie ansonsten auf möglichst **kurze Transportwege**.

2. Saisonalität: Genießen Sie vorwiegend die **Früchte der Saison**. Dann sind sie nicht nur frisch und schmackhaft, sondern meist auch preisgünstig. Wer mitten im Winter auf Erdbeeren und Spargel nicht verzichten mag, nimmt nicht nur Schäden für Natur und Umwelt in Kauf, sondern muss auch mit hohen Preisen und **starker Pestizidbelastung** rechnen.

3. Zeit und Geld: Werten Sie das Essen auf. Nahrungsaufnahme ist kein notwendiges Übel, sondern kann zu einem Genuss für alle Sinne werden. Auch mit vergleichsweise wenig Aufwand an Zeit und Geld.

4. Bio: Nutzen Sie Bioprodukte, wann immer Sie können. Für die Mehrkosten bekommen Sie auch gesündere und oftmals schmackhaftere Lebensmittel. Das ökologisch produzierte Steak eines Tieres, das sein Leben auf der Weide verbracht hat und schonend geschlachtet wurde, **schmeckt einfach besser als das billige Steak aus dem Supermarkt**.

5. Keine Gentechnik: Die Agro-Gentechnik bringt unkalkulierbare Verbreitungsrisiken mit sich, sie verstärkt den Trend zur hochindustrialisierten Landwirtschaft **unter hohem Chemieeinsatz, schadet der Sortenvielfalt** mit wenigen in Monokultur angebauten Pflanzensorten und bringt international viele ehemals selbständige **Kleinbauern in eine verhängnisvolle Abhängigkeit** von den großen Agrochemie-Konzernen. Mit der vorhandenen Sortenvielfalt wäre es ein Leichtes die Weltbevölkerung zu ernähren. Niemand braucht die Agro-Gentechnik, außer der Agrar-Industrie selbst. **Achten Sie deshalb auf gentechnikfreie Lebensmittel und fordern Sie das auch von Ihren Volksvertretern**.

6. Information: Informieren Sie sich! Sprechen Sie mit Ihrem Metzger, der Frau an der Käsetheke oder den Angestellten im Supermarkt. Fragen Sie nach, **wo die Produkte herkommen und wie sie hergestellt wurden**.

Mehr bei

<http://www.euronatur.org/?gourmets>

<http://www.euronatur.org/?agrarpolitik>

Zehn Ökotipps für einen umweltfreundlichen Herbst

Über Regenbekleidung, Teezeit, Wintergärten ohne Energieverlust, wann Igel Hilfe brauchen, Waldpilze, Herbstlaub im Garten und schädliche Laubsauger, umweltgerechten Baumschutz etc. erfahren Sie bei

http://www.bund.net/lab/reddot2/5530_5833.htm

Umweltverbände fordern zum Atomkraft-Boycott auf

"Genug ist genug - Atomausstieg selber machen!"

Führende Umweltverbände und Verbraucherschutzorganisationen rufen die atomkritische Mehrheit in Deutschland auf, ihre Verträge mit den Atomstromproduzenten zu beenden und **massenhaft zu atomstromfreien Anbietern zu wechseln**.

Reaktion auf Antrag von RWE zur Restlaufzeit-Verlängerung: Privathaushalte, Gewerbe und Unternehmen sollen so gegen die **einseitige Aufkündigung des Atomkonsenses** durch den Essener Stromriesen RWE und die anderen drei Atomstromproduzenten Eon, Vattenfall und EnBW vorgehen. Die Organisationen, die zusammen mehrere Millionen Mitglieder haben, reagieren mit ihrem Aufruf auf den Antrag von RWE, den ältesten Atomreaktor in Deutschland, das AKW Biblis A, mindestens drei bis vier Jahre länger zu betreiben als im Atomausstiegsgesetz vorgesehen.

Dass RWE versucht, aus ökonomischen Gründen, das älteste deutsche Atomkraftwerk in Biblis länger laufen zu lassen als im Atomkonsens-Gesetz vorgesehen, ist nachvollziehbar. Die Aktionäre haben auf diesen Vorstoß gedrängt.

Fünf Minuten für den Wechsel:

Über eine eigens eingerichtete Internetseite, über eine Ökostrom-Infoline, aber auch durch persönliche Gespräche sollen in den kommenden Wochen und Monaten die rund zwei Drittel der Bevölkerung angesprochen und informiert werden, die nach jüngsten Umfragen der Atomenergie ablehnend gegenüberstehen, bisher aber noch nicht den Stromanbieter gewechselt haben. **"Erteilen Sie dem Wortbruch der Konzerne eine angemessene Antwort. Es kostet Sie fünf Minuten"**.

Mehr bei

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de>

Ökostrom kann für Sie sogar billiger sein (je nach Vertrag)! Die günstigsten Ökostromanbieter finden Sie auch in unserem **Energietipp**

Nächster Castor-Transport

Atomkraftgegner bereiten sich auf einen offenbar für November geplanten Castor-Transport nach Gorleben vor. Auf einem Koordinationstreffen mit Vertretern von Aktionsgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet hat die Organisation X-tausendmal quer Pläne für den Protest gegen den Atomtransport entwickelt. **"Nach unseren Informationen soll der Transport mit zwölf Castor-Behältern zwischen dem 11. und 14. November vom französischen La Hague nach Gorleben rollen"**, so Jochen Stay, Sprecher von X-tausendmal quer. Die zwischenzeitlich vom niedersächsischen Innenminister Schünemann erwogene Aussetzung des Transports wegen Überlastung der Polizei im WM-Jahr sei kein Thema mehr. Mehr bei

Nachhaltige Stromversorgung für Europa

Im Rahmen einer Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) wurde untersucht, inwieweit der europäische Strombedarf bis 2050 durch heimische erneuerbare Energiequellen im Verbund mit solarem Importstrom aus Nordafrika umweltfreundlich und zu dauerhaft niedrigen Kosten gedeckt werden kann.

Erneuerbare Energiequellen benötigen im Durchschnitt eine noch etwa 10-15 jährige Einführungsphase mit öffentlicher Unterstützung, um zur kostengünstigsten Energiequelle für die Stromerzeugung heranzureifen und den derzeitigen Anstieg der Energiekosten nachhaltig zu stoppen.

Gleichzeitig kann die Importabhängigkeit der europäischen Stromerzeugung reduziert und deren **Kohlendioxid ausstoß bis 2050 auf 25% der Emissionen des Jahres 2000 gesenkt werden**. Mehr bei <http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5361ms12>

Greenpeace: 350 Mio. Tonnen weniger Kohlendioxid durch Photovoltaik

Das dynamische Wachstum der Photovoltaik-Industrie soll innerhalb der nächsten 20 Jahre nicht nur rund zwei Mrd. Menschen mit Strom aus der Solarenergie versorgen, sondern auch ab 2025 den Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid um 350 Mio. Tonnen pro Jahr reduzieren. Dies prognostiziert der Solar Generation Report der Umweltschutzorganisation Greenpeace, der in Zusammenarbeit mit dem europäischen Solarindustrieverband zum dritten Mal erstellt wurde. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060907002>

Greening the brains

Der Bologna-Prozess krempelt die europäische Hochschullandschaft um. Dass dies durchaus die Nachhaltigkeit befördern kann, zeigen Beispiele aus vier deutschen und schweizerischen Unis. In Oldenburg etwa werden – in Unternehmen zunehmend gefragte – **"Manager der Nachhaltigkeit"** ausgebildet, an der Hochschule St. Gallen ist "Greening the Curriculum" Programm.

Wie die Universitäten den Bologna-Prozess für die Ausbildung hochqualifizierter Nachhaltigkeitsmanager(innen) nutzen, lesen Sie im Schwerpunkt "Bologna-Prozess und Nachhaltigkeit" der Zeitschrift Ökologisches Wirtschaften, Heft 3/2006

Einkaufsführer Fisch

Um den illegalen Fischfang einzudämmen und den Konsumenten die bedrohten Fischarten aufzuzeigen, hat der WWF einen Fisch-Einkaufsführer publiziert.

Die Situation der kommerziell genutzten Wildfischbestände ist weltweit kritisch. **75% der Bestände sind bereits überfischt oder von der Überfischung bedroht.**

Fische oder Meeresfrüchte aus (konventionellen) Zuchten stellen für bewusste KonsumentInnen keine Alternative dar, da auch hierfür wertvolle Ökosysteme wie Mangrovenwälder zerstört werden. **Zusätzlich belasten Fangmethoden wie Grundschleppnetze den Meeresboden und verfangen sich in den Fischnetzen auch andere Meerestiere wie Schildkröten, Robben, oder Delfine.**

Der WWF setzt sich für eine nachhaltige Fischerei, für strenge Fangquoten und schonende Fangmethoden ein. Doch auch **Konsumentinnen und Konsumenten tragen Verantwortung: Wer maßvoll Meeresfisch isst und Bioprodukte bevorzugt, schont die Bestände.** Den Einkaufsführer Fisch gibt es bei

http://www.wwf.de/meereundksten/einkaufsfuehrer_fisch_klein.pdf

Ein Online-Atlas der Umweltzerstörung

Ein Geotagging der interessanteren Art haben das UN-Umweltprogramm UNEP und Google gestartet: die Online-Version des "Atlas unserer sich wandelnden Umwelt". Der baut auf dem Satellitenbilddienst Google Earth auf: Etwa 100 "Hotspots" fortschreitender Umweltzerstörung sind auf einer Weltkarte markiert. Klickt man auf einen der Hotspots, öffnet sich ein Tag mit zwei Satellitenaufnahmen der Region, einer älteren und einer aktuellen. **So lässt sich auf einen Blick feststellen, wie etwa Metropolen expandiert und Seen ausgetrocknet sind.** Von den Tags führt ein Link dann zu Großansichten mit Informationen über den Hotspot. Lagen noch 1950 zehn der 15 größten Städte der Welt in Industrieländern, befanden sich im Jahr 2000 bereits 11 der 15 globalen Megacities in Schwellen- und Entwicklungsländern. Derzeit leben etwa 280 Millionen Menschen in solchen Ballungsräumen. Diese Zahl wird sich nach Schätzungen der Vereinten Nationen bis 2015 auf 350 Millionen erhöhen.

"Diese Satellitenaufnahmen sind ein Weckruf an uns alle, um uns die schrecklichen Bilder der Zerstörung vor Augen zu führen", sagt UNEP-Direktor Achim Steiner. "Mehr als 100 Millionen Google-Earth-User sollen damit einen Einblick in die Umweltsituation der Welt bekommen und mobilisiert werden, etwas dagegen zu tun." So dürfte die UNEP in der Tat deutlich mehr Leser erreichen als mit der bereits im Juni 2005 veröffentlichten Buchausgabe "One Planet, Many People: Atlas of Our Changing Environment". Mehr bei

<http://www.heise.de/tr/artikel/78463>

<http://www.heise.de/tr/artikel/bilderstrecke/55/1>

http://na.unep.net/digital_atlas2/google.php

Deutsche Bahn AG bekennt sich zum FSC

Die Deutsche Bahn AG hat anlässlich des Tags der Tropenwälder (14.09.) eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der sie ankündigt, künftig ausschließlich Schwellen und andere Holzprodukte einzukaufen, die das **FSC-Zeichen** tragen. So sollen beispielsweise bis Ende 2008 70% aller in der Fahrzeuginstandhaltung eingesetzten Laubhölzer das Siegel tragen. Bereits seit Anfang dieses Jahres stammen alle für die Fahrzeuginstandhaltung verwendeten Nadelschnitthölzer aus FSC-zertifizierter Waldwirtschaft. Mehr bei <http://www.fsc-deutschland.de/newsletter/119/803>

Umwelt-Finanzen:

EthikBank offeriert Ökokredit für umweltschonende Projekte

Der Ökokredit ist für Privatpersonen bestimmt, die in ökologisch sinnvolle Projekte investieren wollen. In erster Linie geht es um umweltschonende Um- und Ausbauten.

Der Ökokredit wird nach Angaben der Bank ausschließlich für Investitionen gewährt, die eines der folgenden Ziele unterstützen: **Nutzung erneuerbarer Energien, ökologischer Innenausbau, umweltgerechte Außengestaltung** sowie **Schutz baulicher und kultureller Werte**. Neben Baumaßnahmen finanziert der Ökokredit auch andere Projekte, sofern sie die Umwelt schonen, zum Beispiel das **Umrüsten von Fahrzeugen** oder **Anlagen auf alternative Energieträger**.

Die Mindestkreditsumme beträgt 5000 Euro. Maximal sind Finanzierungen bis 30.000 Euro möglich. Der effektive Zinssatz beträgt 4,94%. Der Interessent soll laut Bankangaben innerhalb von 30 Minuten eine Kreditzusage erhalten, wenn die mit Hilfe der Schufa ermittelte Bonität gegeben ist. Die Einkommensnachweise und das Kostenangebot muss der Kunde nachreichen. Der Kreditantrag steht im Internet zum Ausdrucken bei <http://www.ethikbank.de> Mehr bei <http://www.bankenundpartner.de/nachricht/778.htm>

Forum Nachhaltige Geldanlagen: Grüne Investments sind beliebt.

Das Volumen nachhaltiger Fonds und grüner Investments hat sich seit 2002 mehr als verdoppelt. Das ist das Ergebnis einer Studie des Forums

Nachhaltige Geldanlagen in Berlin. Ende 2005 waren 12,4 Milliarden in Nachhaltige Investments investiert, was einem **Zuwachs von 120%** entspricht. Noch deutlicher stieg das Volumen der **nachhaltig angelegten Publikumsfonds mit 160% auf 6 Milliarden Euro**. Nach Angaben von Eurosif stecken Europaweit mehr als eine Billion Euro in Nachhaltigen Geldanlagen.

Quelle: Cash 10/2006

Hoher Ölpreis fördert Erneuerbare Energien

Glaut man den Schätzungen von Geologen und Ölexperten, tritt der globale Peak Oil im kommenden Jahr ein, spätestens jedoch 2015.

Nächstes Jahr dürfte die weltweite Nachfrage nach Öl erstmals höher sein als das Angebot! Zu den Hauptgründen zählt der stetig steigende Verbrauch in den USA, aber auch von China und Indien. Selbst für die Erschließung jetzt möglicherweise neu entdeckter Ölvorkommen braucht es 20 bis 30 Jahre bis zur Förderung.

Wenn der Ölpreis steigt, fallen in der Regel die Aktienkurse besonders der Unternehmen, deren Geschäft vom hohen Ölpreis stark belastet werden, wie etwa Fluggesellschaften, Automobilhersteller etc.

Wenn es in naher Zukunft für die für die Ölbranche schlecht läuft, wird aus der heutigen Alternativenergie eine lukrative Standardgröße.

Als Geldanlage empfehlen sich daher Fonds, die breit gestreut in alternative bzw. erneuerbare Energien investieren [wie z.B. der New Energy Fund].

Quelle: Der Fonds, Oktober 2006

New Energy Fund

Die Performance 2005 des **New Energy Fund** betrug immerhin **38%**.

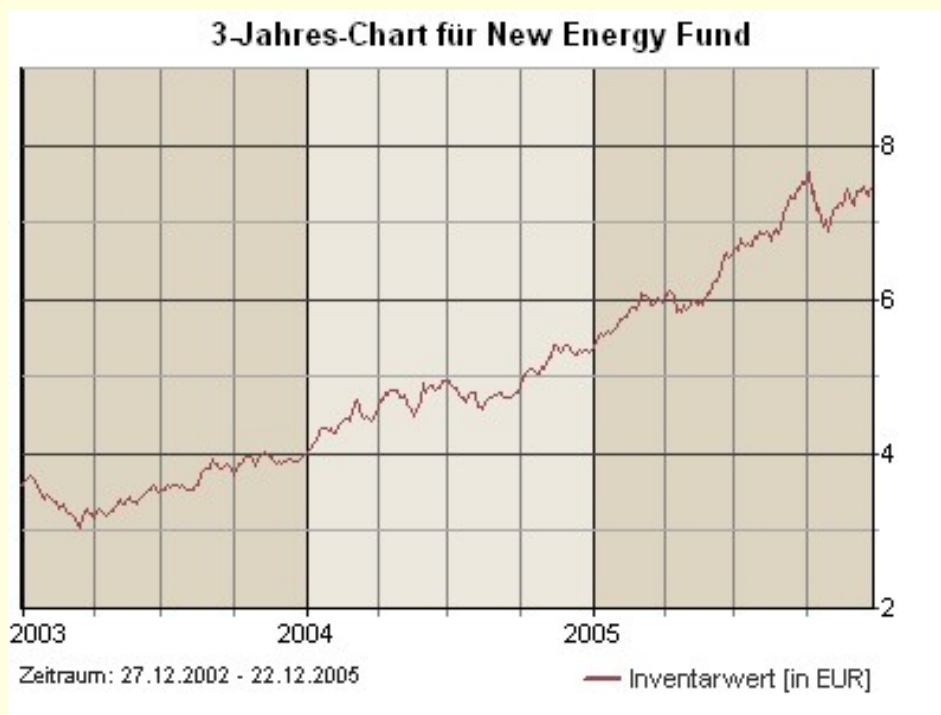
(Dieser Wert wird sich nach dem kommenden Ölschock vermutlich vervielfachen.)

Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang.

"Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden. Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%). Derzeitiges Fondsvolumen: 80 Millionen Euro.

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)



Wertentwicklung New Energy Fund 2003 bis 2005

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißeln, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine autarke Energieversorgung ermöglichen, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf

die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

Marktübersicht Pellets-/Solarheizungen

Es gibt deutliche Preisunterschiede bei Heizungen für Holzpellets in Kombination mit Solarwärme. Bei vergleichbarer Leistung unterscheiden sich die Lösungen im Preis um bis zu 13.000 Euro. Die 42 Paketangebote der Hersteller beziehen sich auf Neubauten und auf Heizungssanierungen in ungedämmten Altbauten.

Holz und Sonne im Paket wird von immer mehr Verbrauchern gewünscht. Die Kombination ist attraktiv. Denn sie vereint Umweltschutz und Brennstoff(kosten)einsparung in einem System. Außerdem spricht einiges dafür, als Kunde auf das Kombisystem eines Anbieters zu setzen. Der wichtigste Grund ist die bestmögliche Abstimmung der Komponenten und ihrer Regelung untereinander. Optimale Abstimmung und Regelung machen das Heizsystem erst effizient. Die Herbstausgabe des Solarboulevards gibt es ab 5. Oktober am Kiosk. Das Magazin kann auch über Internet bestellt werden. Solarboulevard ist ein Verbrauchermagazin für Solarstrom, Solarwärme und Biomasse (Scheitholz, Holzpellets). Er erscheint vierteljährlich. Mehr bei <http://solarthemen.de/wordpress/?cat=2>

Trinkwasserqualität aus Regenwasser

Fraunhofer-Institut entwickelt neuartige Wasserinfrastruktur: Im Bioreaktor wird das Abwasser anaerob gereinigt und Biogas gewonnen. Im Oktober 2006 wird im baden-württembergischen Knittlingen bei Pforzheim eine vom Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik (IGB) in Stuttgart entwickelte neuartige Wasserinfrastruktur offiziell in Betrieb genommen. Zusätzlich zur klassischen Trinkwasserleitung aus dem örtlichen Wasserwerk führt eine separate Ringleitung mit modernster Filtertechnik aufbereitetes Regenwasser in die Haushalte. Darüber hinaus wird das Abwasser des Neubaugebietes zusammen mit Küchenabfällen semi-dezentral mit fortschrittlicher Anaerobtechnik gereinigt, wobei die Inhaltstoffe des Abwassers nahezu vollständig verwertet werden.

http://www.igb.fraunhofer.de/Knittlingen_Wasser.html

Michelin nutzt Firmendächer für Solarstromanlagen

Michelin speist an den vier deutschen Standorten Bad Kreuznach, Homburg, Landau und Hallstadt Solar-strom in die Netze der lokalen Stromanbieter. Der Reifenhersteller realisierte gemeinsam mit dem Solar-fondsspezialisten Voltwerk AG auf den Firmendächern des

Unternehmens eine der größten Dach-Solarstromanlagen der Welt. Am Michelin Standort Homburg liefert eine moderne Kraft-Wärme-Kopplungsanlage gleichzeitig Strom, Heizenergie und Prozessdampf und ist dadurch besonders effizient. Mehr bei <http://www.michelin.de/id=18475&codeRubrique=1080>

Wasserstoffauto BMW Hydrogen 7

Der bayrische Automobilbauer BMW hat bekannt gegeben, dass das erste mit Wasserstoff angetriebene Fahrzeug den Serienentwicklungsprozess durchlaufen hat. Mit dem BMW Hydrogen 7 werde nun ein zukunftsweisendes Konzept einer nachhaltigen Mobilität ab sofort für den Alltagsbetrieb nutzbar. "Die Integration der Wasserstoffnutzung in ein bestehendes und in der Praxis bewährtes Fahrzeugkonzept schafft zugleich die Voraussetzungen für eine am Markt akzeptierte sowie für den Kunden erfahrbare Alternative zu herkömmlichen Antriebsformen", erklärt Daniel Kammerer, Technologiesprecher "CleanEnergy und Mobilität" bei BMW. Der Hydrogen 7 wird jedoch nur in Kleinserie produziert und vermietet. Der Durchschnittsbürger wird sich also noch gedulden müssen, denn die erste Kleinserie von 100 Fahrzeugen **wird lediglich an ausgewählte Nutzer vermietet**. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060912035>

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Gerade wurde in Kalifornien der neue Tesla Roadster mit Elektroantrieb präsentiert - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden. Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km. Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich!

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**

- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**

- Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!

- Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Die ersten Teslas sollen demnächst in England vom Fließband laufen und ab kommendem Frühjahr verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.de/de/IPageID=3100>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Partikelfilter vertragen keinen Biodiesel

Bei Neufahrzeugen mit Partikelfilter liegen z.Zt. keine Freigaben für das Tanken von reinem Biodiesel vor. Bei Systemen mit **Additiv**-Zugabe führt der Einsatz von Biodiesel dazu, dass es beim notwendigen Freibrennen zur Selbstreinigung des Filters zu unerwünschten Oxidationen kommen kann. Bei Filtern ohne Additiv werden die Temperaturen beim Brennprozess zu hoch. Lesen Sie dazu auch

[Peak Oil und Hanf oder Die Vergewaltigung des Diesel-Motors.](#)

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten

wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise

sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss... Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Die Länder des Sonnengürtels und des Technologiegürtels der Erde können sehr mächtig werden, wenn sie sich als eine Gemeinschaft erkennen: eine Gemeinschaft für die Sicherheit ihrer Energie- und Wasserressourcen und für den Schutz des Erdklimas; eine Gemeinschaft für ihre gemeinsame Zukunft.

H.R.H. Prince El Hassan Bin Talal (Präsident des Club of Rome)

Giftiges Grünzeug

Konventionell oder Bio, Supermarkt, Discounter oder Wochenmarkt. Die Übersicht von ÖKO-TEST 10/2006 zeigt, wo Sie mehr oder wo weniger belastetes Obst und Gemüse bekommen.

Test Salat, ÖKO-TEST-Magazin Juli 2006:

Pestizide über dem Grenzwert unter anderem bei Wal-Mart und Aldi Süd.

Test Tomaten, ÖKO-TEST-Magazin Juni 2006:

Mehr Spritzmittel als erlaubt bei Plus und Metro.

Test Paprika, ÖKO-TEST-Magazin Mai 2005:

Über den zulässigen Höchstmengen für Spritzgifte liegen neben anderen Tengelmann, Rewe und Lidl.

Überall besteht die Gefahr, dass das gesunde Grünzeug hochgradig mit Pestiziden belastet ist. Auch die beliebten Wochenmärkte machen da keine Ausnahme.

Nur eines ist sicher: **Bio liegt deutlich vor konventionell.** Insgesamt hat ÖKO-TEST seit Januar 2003 345 konventionelle Proben Salat, Kirschen, Paprika, Birnen, Tomaten und vieles mehr auf Pestizide untersuchen lassen. 47 davon oder gut 13 Prozent überschritten die gesetzlichen Höchstmengen. Bis zu 17 verschiedene Spritzgifte waren in einer einzigen Probe nachweisbar. Gänzlich unbelastet waren nicht einmal 17%.

Ein ganz anderes Bild ergeben die 88 untersuchten Bio-Produkte. Keine einzige war höher belastet als der Gesetzgeber erlaubt. 77% enthielten überhaupt keine Rückstände. Mehr bei <http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5351ms12>

Margarine - Plastik als Brot-Aufstrich?

Heute wird in Nordamerika viermal so viel Margarine wie Butter konsumiert. In Europa sind wir Deutschen die fleißigsten Margarine-Esser, der Lebensmittel-Multi Unilever freut sich in einer aktuellen Studie über eine Käuferreichweite von 90% und eine Wiederkauftrate von 96%. Na klar, wer hätte noch nicht von mehrfach gesättigten Fettsäuren gehört, von Cholesterin und den schrecklichen Nebenwirkungen wie Arterienverkalkung, Herzattacken oder Schlaganfällen? Dass mindestens die Hälfte aller Herzinfarkte bei Menschen mit ganz normalen Cholesterinwerten auftritt, ist in der von der Margarine-Industrie angezettelten Cholesterinhysterie kaum jemand aufgefallen. Dr. Bruce West von der unabhängigen Gesundheitsorganisation „Health Alert“ bezeichnet Margarine als „**flüssiges Plastik**“, dessen Verzehr „jede Zelle im Körper negativ beeinflusst“.

Damit könnte der Mann Recht haben, lässt doch der in der Margarine-Produktion übliche Prozess der Fetthärtung (ob nun ganz oder teilweise) unweigerlich Spuren toxischer Metalle wie Nickel oder Aluminium im Endprodukt zurück. Derlei Rückstände lagert der Körper in Zellmembranen ab, was Zellfunktionen verändert und unser Nervensystem ungünstig beeinflusst. Falls Sie nun immer noch Zweifel haben, ob Margarine das Frühstück gut macht oder nicht, rate ich zu einem kleinen Experiment: Stellt man etwas Margarine offen in den Wald, wird die vermeintliche Leckerei über Wochen und Monate hinweg von keinem Tier angerührt! Selbst Insekten scheinen demnach besser zu wissen, was gut für sie ist, als wir Menschen. Mehr bei <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/zentrum/news/17/index.html>

Illegaler Gen-Reis bei Aldi Nord

Der bei Aldi Nord erhältliche Langkornreis der Marke Bon-Ri enthält nach Untersuchungen im Auftrag von Greenpeace illegalen, genmanipulierten Reis. Der Reis stammt aus den USA. Der Hersteller, die Reiskontor Handels GmbH, ist eine Tochterfirma der Euryza GmbH, die die Reismarken Oryza und Reis-Fit vertreibt. Die Laboranalysen haben eine Verunreinigung mit dem Gen-Reis Liberty Link (LL) der Bayer AG ergeben. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um den Gen-Reis LLRice 601, der **in keinem Land für den menschlichen Verzehr zugelassen** ist und nicht abschliessend auf Gefahren für Gesundheit und Umwelt getestet wurde.

Quelle: Greenpeace-Presseerklärung vom 11. September 2006

Landliebe-Produkte - hergestellt mit Gentechnik

Greenpeace kennzeichnet Landliebe-Produkte bundesweit in über 140 Supermärkten: Aus Protest gegen die Verwendung von Gentechnik bei der Herstellung von Milchprodukten kennzeichnen Greenpeace-Aktivist*innen heute tausende Produkte der Marke Landliebe in über 140 Supermärkten in 34 Städten. Aufkleber mit dem Hinweis Hergestellt mit Gentechnik informieren dann die Kunden, dass Kühe, deren Milch in der Marke Landliebe verarbeitet wird, mit Gen-Mais und Gen-Soja gefüttert werden. Vertragslandwirte des niederländischen Mutterkonzerns Campina bauen zum Teil auch den umstrittenen Gen-Mais MON810 in Deutschland an. Nachdem Greenpeace Gen-Mais auf dem Acker von Campina-Vertragslandwirten und Gen-Futter im Trog von Kühen entdeckt hatte, bestätigte der Konzern zwar den Anbau und die Verfütterung von Gen-Pflanzen. Bislang weigert er sich aber, auf Gentechnik zu verzichten. **Der umweltfreundlichste Weg ist allerdings, auf Importfutter zu verzichten und heimische Eiweißpflanzen und Gras sowie Heu zu füttern.** Mehr bei

http://www.greenpeace.de/gentechnik/landliebe_produkte

Colatrinker oft hyperaktiv

Zucker und Koffein lösen mentale Probleme aus. Kinder, die viele Softdrinks trinken, sind oft hyperaktiv oder haben Konzentrationsprobleme. Das hat ein Wissenschaftsteam um Lars Lien der Universität Oslo nun herausgefunden. Um zu dieser Erkenntnis zu kommen, befragten die Forscher über 5.000 Kinder im Alter von 15 und 16 Jahren über ihren täglichen Softdrink-Konsum und ließen sie zudem einen Fragebogen zur Beurteilung ihrer mentalen Gesundheit ausfüllen. Dabei konnten die Forscher einen direkten Zusammenhang zwischen Softdrink-Konsum und Hyperaktivität wahrnehmen und einen komplexeren Zusammenhang mit anderen mentalen und Verhaltensstörungen feststellen. Die Ergebnisse wurden in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift American Journal of Public Health veröffentlicht. Mehr bei

<http://www.presse-text.de/pte.mc?pte=060930003>

<http://www.ajph.org>

Feinstaub: Luftverschmutzer gewinnen mehr Zeit

Das Europaparlament will Städten und Gemeinden, die bei der Feinstaubbekämpfung nicht vorankommen, **bis zu sechs Jahre Aufschub** gewähren und auch bei kurzfristigen Maßnahmen mehr Spielraum geben. Umweltschützer zeigen sich empört.

Bei der Feinstaubbekämpfung hat das Europaparlament auf die Bremse getreten. Städte und Gemeinden sollen künftig eine Übergangsfrist von bis zu sechs Jahren beantragen dürfen, wenn sie die seit dem vergangenen Jahr geltenden Grenzwerte nicht einhalten können. Auch mit kurzfristigen Maßnahmen können sie sich mehr Zeit lassen: Wenn der Ministerrat der Entschließung der Europaparlamentarier zustimmt, brauchen sie erst einzugreifen, wenn der **Tagesgrenzwert an mehr als 55 Tagen** überschritten wird. Voraussetzung: sie weisen nach, dass sie eine besonders ungünstige geografische oder meteorologische Lage haben oder alle "zumutbaren Maßnahmen" erfolglos blieben. Mehr bei <http://www.taz.de/pt/2006/09/27/a0138.1/text>

Verkehrsbedingte Luftschadstoffe verursachen Mittelohrentzündung

Zusammen mit Wissenschaftlern der niederländischen Universitäten Utrecht, Groningen und des Instituts für Volksgesundheit und Umwelt in Bilthoven haben die Epidemiologen Joachim Heinrich und Heinz-Erich Wichmann des GSF-Forschungszentrums für Umwelt und Gesundheit im deutschen Neuherberg erstmals einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten akuter Mittelohrentzündungen bei Kindern und verkehrsbedingten Luftschadstoffen nachweisen können. Die Studienergebnisse wurden in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift Environmental Health Perspectives veröffentlicht.

Stickstoffdioxid und Feinstaub erhöhen Risiko um bis zu 25%. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060927050>

<http://ehponline.org>

Giftiger Elektroschrott: Greenpeace rügt Unternehmen

Elektroschrott gefährdet Umwelt. Die Umweltorganisation Greenpeace hat Elektronik-Hersteller auf die Verwendung von giftigen Substanzen in ihren Produkten und Recycling-Aktivitäten untersucht. Der in Amsterdam erstmals präsentierte "Leitfaden zur Grünen Elektronik" soll Verbraucher über das Verhalten der Unternehmen aufklären und die Elektronikbranche für das Thema giftiger Elektronikmüll sensibilisieren. Angeprangert werden auch Computer-Firmen wie Apple und HP. Als fixer Bestandteil des Leitfadens gilt eine Rangliste, in der die untersuchten Unternehmen aufgelistet sind.

<http://www.pte.at/pte.mc?pte=060829002>

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060928003>

<http://www.taz.de/pt/2006/09/16/a0177.1/text>

Handystrahlung: Heiße Gespräche

Von Max Rauner.

Markus Antonietti, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Golm bei Potsdam, leitet Deutschlands bekannteste Forschungsgruppe in der Materialwissenschaft, er ist ein nüchtern argumentierender Wissenschaftler, kein Panikmacher. Aber er macht sich Sorgen: dass **Handystrahlung die Synapsen im Gehirn aufheizt. Nicht um 1 Grad, sondern auf 100.** Das folgt aus einem neuen Experiment am Max-Planck-Institut.

"Offensichtlich überleben wir das Telefonieren mit einem Handy", sagt Antonietti, "aber was sind die Langzeitfolgen?"

Die Versuche an Tieren - und an Leichen - haben gezeigt: Starke elektromagnetische Strahlung bei den handytypischen Frequenzen von einem bis zwei Gigahertz erwärmt das Gewebe. Keine Überraschung, schließlich arbeiten Mikrowellenherde mit ähnlichen Frequenzen. Daraus haben Strahlenschützer die Grenzwerte für Handys abgeleitet. Sie sollen garantieren, dass die Erwärmung von Gehirnzellen oder Haut weit unter einem Grad Celsius bleibt. Doch genau hier liegt das Problem, sagt Markus Antonietti. "Es reicht nicht, die mittlere Temperaturerhöhung zu messen. Kurzzeitig können viel höhere Temperaturen auftreten. Genau da, wo wir den Bedingungen im Gehirn am nächsten sind, sehen wir die stärkste Aufheizung." Temperaturspitzen von 100 Grad. Er hatte mit einer Erwärmung gerechnet, aber nicht in dieser Stärke. "Da wird hundertmal so viel Energie absorbiert wie bisher gedacht. Das ist ein Horror."

"Es geht nicht darum, Handys abzuschaffen", sagt Markus Antonietti in seinem Büro in Golm. "Es geht um vernünftige Verhaltensregeln." **Headset benutzen, in Maßen telefonieren, auf niedrige Strahlungswerte achten.** "Wenn statt 1000 nur 400 Krebs kriegten, hat man 600 gerettet."

Mehr bei

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2006/05/Handy-Strahlung.xml>

Überblick über experimentelle Studien beim Gebrauch von Mobiltelefonen

Finanzquellen und Ergebnisse von Studien zu Gesundheitseffekten beim Gebrauch von Mobiltelefonen:

Die Autoren untersuchten, ob es einen Zusammenhang zwischen der **Herkunft der Fördermittel für Studien** zu den Effekten von Mobilfunkfeldern und den Studienergebnissen gibt. Ein systematischer Überblick zu Studien mit kontrollierter Exposition mit hochfrequenter Strahlung mit gesundheitsbezogenen Ergebnissen (EEG, kognitive und kardiovaskuläre Funktion, Hormonspiegel, Symptome, subjektives Wohlbefinden) wurde erstellt. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass die Interpretation der Ergebnisse **die Finanzierungsquelle in Betracht ziehen** sollte. Mehr bei

http://www.elektrosmognews.de/20060924_newsletter.html

<http://www.ehponline.org/docs/2006/9149/abstract.html>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in die sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

Öl-Wirtschaft

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Krieg und Umwelt: Giftwolken, Ölpest, Uran

Von Marcel Hänggi

Die Ölpest vor der levantinischen Küste reiht sich in eine lange Serie schwerer Umweltschäden nach Kriegen ein.

Am 13. und 15. Juli bombardierte die israelische Luftwaffe ein Elektrizitätswerk bei Dschijeh im Libanon. 15 000 Tonnen Rohöl gelangten aus den Öltanks des Werks ins Meer, ungefähr so viel wie nach der Havarie der «Erika» in Frankreich 1999. Viermal so viel Öl verlor die «Prestige», die 2002 vor der spanischen Küste kenterte. BeobachterInnen stufen die derzeitige Ölpest aber als schlimmer ein, weil sie grössere Küstenabschnitte betrifft - bis heute 170 Kilometer der libanesischen und der syrischen Küste. Und weil wegen des Kriegs erst nach fünf Wochen gehandelt wurde. **Die Erholung der betroffenen Ökosysteme dürfte**

zehn Jahre oder länger dauern. Ezio Amato, ein italienischer Meeresbiologe, sagt, das Öl sei eine Gefahr für die Biodiversität der Region. Insbesondere sei der Blauflossenthunfisch gefährdet, dessen Eier und Larven an der Wasseroberfläche treiben. Aber auch die Grüne Seeschildkröte ist bedroht. Doch wenn Menschen getötet und vertrieben werden, finden Thunfische und Schildkröten wenig Aufmerksamkeit. Je mehr Zeit verstreicht, desto schwieriger wird es, da das Öl immer dünnflüssiger wird. Am 21. August hat Israel bekannt gegeben, der Unep Flüge zur Überwachung des Ölteppichs gestatten zu wollen. Mehr bei <http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2006/nr34/International/13776.html>

Nein zur Flugticketabgabe

Mit Kritik hat das globalisierungskritische Netzwerk Attac auf das Nein des Bundestages zur Einführung der Flugticketabgabe reagiert. "Entgegen allen Beteuerungen in Sonntagsreden erweist sich die Große Koalition als Bremsklotz beim Versuch, Armut und Krankheit in Entwicklungsländern zu bekämpfen", sagte Detlev von Larcher, Steuerexperte und Mitglied im Attac-Koordinierungskreis. Mit der Stimmenmehrheit von CDU, SPD und FDP hat der Bundestag zwei Anträge von Grünen und Linksfraktion abgelehnt, in denen die Einführung einer Steuer auf Flugscheine gefordert wurde.

Ein "besonderes Geschmäcke", so von Larcher, bekomme das Nein durch einen Brief, den die **amerikanische Botschaft** vorab an alle Mitglieder des Haushaltsausschusses geschickt hatte: In diesem raten die USA von der Einführung der Flugticketabgabe ab und begründen dies mit den **Interessen der amerikanischen Luftfahrtindustrie**. "**Die Regierung der USA versucht mit allen Mitteln, die Einführung von internationalen Steuern zu verhindern**", so von Larcher.

Die Flugticketsteuer soll helfen, die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Diese sehen vor, die Armut in den Entwicklungsländern bis 2015 um die Hälfte zu verringern. Frankreich hat die Ticketabgabe bereits im Juli eingeführt. Fünf Länder - Brasilien, Frankreich, Norwegen, Großbritannien und Chile - haben in der vergangenen Woche einen Fonds namens Unitaid ins Leben gerufen, der aus den Einnahmen der Flugticketsteuer gespeist wird und mit dessen Hilfe große Mengen an Medikamenten vor allem für Aids-Kranke in Entwicklungsländern gekauft werden sollen. Von Larcher: "Wir empfinden es als Schande, dass Deutschland nicht dabei ist."

Mehr bei <http://www.attac.de/internationale-steuern/neu>

<http://www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org/wearchiv/33801.html>

Kongress legitimiert das von Bush eingeführte Unrechtssystem

Verschleppung, unbegrenzte Inhaftierung, Folter und Willkürlichkeit, eine Person als "feindlichen Kämpfer" zu behandeln, werden nun zur offiziellen US-Politik. Das Weiße Haus konnte sich mit dem neuen Gesetz Military Commissions Act of 2006, das den Umgang mit verdächtigen Terroristen und die Einsetzung von Militärgerichten regelt, sowohl im Repräsentantenhaus als auch im Senat durchsetzen. Der Senat nahm

nach dem Repräsentantenhaus mit 65 zu 34 Stimmen das Gesetz an. Präsident Bush hatte sich noch massiv für das Gesetz stark gemacht und die Gegner in die Ecke gestellt, dass sie den Sicherheitskräften nicht die Mittel in die Hand geben, die benötigt würden, um die amerikanischen Bürger zu schützen und den Terrorismus zu besiegen.

Nun können also die sogenannten "unrechtmäßigen feindlichen Kämpfer" weiter willkürlich inhaftiert, mit nicht genauer definierten Mitteln verhört und ohne Recht auf Einsicht in die Anklage vor Militärgerichte gestellt werden. Dazu kommt, dass Menschen, die irrtümlich und ohne Schuld gefangen genommen, über die Freiheitsberaubung hinaus vielleicht misshandelt und mitunter viele Jahre lang inhaftiert wurden, nicht vor amerikanische Gerichte gehen können, um gegen die Inhaftierung zu klagen oder nachträglich Wiedergutmachung zu erreichen.

Offenbar aber ist man im Weißen Haus trotz dieses weitgehenden Entgegenkommens des willfähigen Kongresses noch nicht zufrieden. Man will anscheinend nun doch das gesamte Unrechtssystem auf scheinbar legale Füße stellen und vermutlich auch sicherstellen, dass weder Regierungsmitglieder noch Geheimdienstangehörige nach einem Regierungswechsel **wegen Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen belangt werden können**, die seit 2001 im Auftrag der Bush-Regierung begangen wurden.

Auch in dem überarbeiteten Gesetzesentwurf scheint nicht direkt auf Verschleppungen und Geheimgefängnisse eingegangen zu werden, dafür aber wird der Begriff des "feindlichen Kämpfers" so erweitert, dass im Grunde **willkürlich jeder Mensch** darunter fallen kann. Da er sich dann aber nicht gerichtlich gegen die Festnahme wehren kann, **braucht es nicht einmal einen auch nur ansatzweise begründeten Verdacht.**

Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/23/23653/1.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/23/23631/1.html>

Amerika ist eine Gefahr für die Welt.

Der Wall-Street-Milliardär George Soros wettet gegen Globalisierung und George W. Bush und stellt hierfür sein enormes Vermögen bereit. Er setzt sich heute so vehement für eine offene Gesellschaft ein, die nicht jeden Lebensbereich ökonomisiere, sondern im Gegenteil den **Gemeinsinn über das Eigeninteresse** stelle. Soros meint, dass der amtierende US-Präsident George W. Bush einer der größten Verhinderer auf diesem Weg ist. Dem Stern sagte Soros: **"Diese Regierung ist in die Hände von politischen Extremisten gefallen, die einer primitiven Form des Sozialdarwinismus anhängen: Amerika ist eine Gefahr für die Welt."**

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. **Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -**,

ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik **verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik** - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Peak Oil - No Future

Eine neue Studie der oekom research alarmiert. Ölkonzerne zeigen trotz gegenteiliger Rhetorik **keine Innovation im Bereich nachhaltige Energie und soziale Verantwortung.**

oekom research beleuchtet in seiner aktuellen Studie 19 der weltweit größten börsennotierten Öl- und Gasunternehmen und bewertet diese, wie zukunftsfähig die Unternehmen mit Blick auf Umwelt und Gesellschaft handeln.

Am besten abgeschnitten haben das kanadische Unternehmen Suncor Energy und Norsk Hydro aus Norwegen, dicht gefolgt von der britischen BG Group. Aber oekom research: "Die Branche scheut sich weitgehend davor, entscheidende Kursänderungen einzuschlagen und die eigentlichen Herausforderungen anzugehen. Benotet wurden die Konzerne auf einer Skala von A+ bis D-, wobei die beiden Vorreiter die Note B erreichten."

Mit Blick auf die drohenden Szenarien, die uns als Folgen des weltweiten Klimawandels erwarten, schauten die Analysten vor allem in Sachen Klimaschutz genau hin: "Als wesentlicher Emittent von Treibhausgasen steht die Öl- und Gasindustrie in besonderer Verantwortung, umfangreiche Maßnahmen zur Reduktion dieser Emissionen zu ergreifen", erläutert Evelyn Bohle, Senior Analystin und Autorin der Studie. Noch vor wenigen Jahren tendierte der Sektor dazu, den Zusammenhang von Kohlendioxid-Emissionen und Klimawandel zu verharmlosen. Die Analyse zeigt, dass mittlerweile ein Prozess des Umdenkens in der Branche eingesetzt hat. Die Unternehmen stellen sich dem Thema: Konzerne wie BP oder Shell warnen sogar öffentlich vor den Folgen dieser globalen Entwicklung. Auch Repsol, Norsk Hydro und Total gehören laut der Untersuchung zu den Branchen-Vorreitern, die Strategien entwickelt haben, um der Herausforderung Klimawandel zu begegnen. Trotzdem mangle es bislang branchenweit an notwendigen und umfassenden Maßnahmen, die sich aus dem Bekenntnis zu mehr Klimaschutz ableiten lassen.

Neben dem Klimaschutz identifizierten die Analysten weitere Kernthemen der Branche, an denen sich messen lässt, wie ernsthaft die Unternehmen Ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachkommen. Einer dieser Indikatoren ist die Sicherheit von Tankern. Die Studie attestiert der Branche hier ein äußerst zögerliches Verhalten und kritisiert die insgesamt noch sehr hohe Intransparenz.

Das Resumé der Studie fällt entsprechend kritisch aus: Die Öl- und Gasbranche geht die ökologischen Herausforderungen erst zögerlich an. Mehr bei

Preisentwicklung Rohöl

Der Rohölpreis pro Barrel hat sich seit 2002 so entwickelt:

2002	19 US-Dollar
2003	24 US-Dollar
2004	40 US-Dollar
2005	52 US-Dollar
Mai 2006	74 US-Dollar

Die Preise für erneuerbare Energien haben sich seit 1995 etwa halbiert.

Quelle: Der Spiegel 24/2006

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem

Spezial Ölschock und Ölpreis

Totale Überwachung

Die Volkszählung von 1987 löste noch eine riesige Boykott- und Demonstrationswelle aus. Diese wurde von einem breiten Bündnis verschiedener sozialer und politischer Gruppen getragen. Kritisiert wurde insbesondere, dass die Ausführlichkeit der Fragen in den entsprechenden Volkszählungsbögen bei ihrer Beantwortung Rückschlüsse auf die Identität der Befragten zulasse und somit den **Datenschutz** und das **Recht auf informationelle Selbstbestimmung** unterlaufe, damit folglich gegen das Grundgesetz verstoße. Im Hintergrund stand die Befürchtung des so genannten **Gläsernen Bürgers**. Teilweise wurde die Volkszählung gar als Schritt in Richtung **Überwachungsstaat** gesehen.

Der sogenannte "Internationale Terrorismus" (seit dem 11. September 2001 das gefundene Fressen für bestimmte Interessengruppen) gab die Rechtfertigung dafür, das Bankgeheimnis aufzulösen (fast alle Behörden - und selbst die Schufa - können nun jedes Bankkonto einsehen), **jederzeit für präventive Zwecke** Telefongespräche, Emails und Internetverbindungen zu überwachen, jede Autofahrt mit Toll Collect zu speichern, den Iris-scan und den obligatorischen Fingerabdruck einzuführen sowie an allen möglichen öffentlichen und nicht-öffentlichen Plätzen Videoüberwachung zu betreiben...

Obwohl der "Internationale Terrorismus" bislang vielleicht insgesamt 6.000 Todesopfer gefordert hat, dienen diese nun zur Rechtfertigung, um die Persönlichkeitsrechte von (fast) allen BürgerInnen weltweit zu unterwandern; um zu belauschen, zu bespitzeln und willkürlich zu verhaften, ganz so wie es sich paranoide Gehirne vorstellen. **Der totale Überwachungsstaat ist bereits Realität!** Von Demokratie keine Spur, denn Parlamente waren daran nicht beteiligt. Die "Nationale Sicherheit" reicht da völlig aus. Und nun können auch **Unternehmen wegen möglicher Urheberrechtsverletzungen** den Datenverkehr im Internet überwachen! In Planung ist bereits die intelligente Kreditkarte, auf der nicht nur alle Personendaten, sondern auch die Konsumgewohnheiten des Users gespeichert sind und die von Scannern auch auf einige Entfernung abgefragt werden kann. Wann kommt wohl der Daten-Chip, der gleich bei der Geburt in den Kopf implantiert wird?

20 Jahre nach der Volkszählung scheinen die inzwischen tatsächlich gläsern gewordenen BürgerInnen sich schweigend wie Lemminge in die Tatsache zu fügen, dass es so etwas wie Datenschutz und Recht auf informationelle Selbstbestimmung allenfalls noch unter Nachbarn gibt. **Warum begehrt jetzt niemand auf?** Aus Angst, gleich in Terrorverdacht zu geraten und "vorübergehend" (für 14 Tage) in Gewahrsam genommen zu werden? Oder sind wir alle schon Konsum-Idioten? So praktisch ist doch die satellitengesteuerte Navigation in Autos und Handys, die nicht nur uns sagt, wo wir gerade sind, sondern auch anderen Kenntnis davon gibt!

Wer nach den Gesetzen handelt, hat auch durch totale Überwachung nichts zu befürchten, sagen die Befürworter. Die anderen jedoch stellen sich die Frage, **wie z.B. ein totalitärer oder krimineller Staat mit den totalen Daten umgehen würde!** Wir Deutschen haben da ja unsere eigenen Beispiele, wie das "Dritte Reich", und vor ein paar Jahren gab es noch die DDR. Für Gestapo und Stasi wären diese umfassenden Persönlichkeitsdaten geradezu traumhaft gewesen. Und wie schnell kann es geschehen, dass radikale Demagogen wie Schill in Regierungsämter kommen...

Ob man wohl als Kritiker des Systems auch nur einen weiteren Tag überleben würde???

Verfassungsschutz soll "Emails auf Festplatten" lesen dürfen.

In erster Lesung wurde im NRW-Landtag die von Innenminister Wolf (FDP) erstellte Novellierung des Verfassungsschutzgesetzes behandelt, die dem Geheimdienst "offensive Internetbeobachtung" und das Eindringen in private Rechner ermöglichen würde - für die Opposition ist das Hausfriedensbruch.

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/23/23465/1.html>

Die dümmsten Sicherheitsmaßnahmen

"Wer Freiheit für Sicherheit opfert..." In den letzten Jahren wird zunehmend nicht nur die Freiheit, sondern **auch die Logik geopfert**, wenn es um (Schein)Sicherheit geht. "Welche Sicherheitsmaßnahmen sind so dumm, dass sie einen Preis verdienen?", fragt nun eine britische Bürgerrechtsorganisation.

Im Jahr 2003 war es eine der Schlagzeilen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen: Im JFK Airport auf den Flug wartend, musste eine Mutter ihre im Fläschchen mitgebrachte Muttermilch probieren, um zu demonstrieren, dass in der Flüssigkeit keinerlei Gift oder Sprengstoff enthalten war. Diese Antiterror-Maßnahme schaffte es 2003 auch prompt, einen Preis für die dümmste Sicherheitsmaßnahme zu erhalten. Die britische Bürgerrechtsorganisation Privacy International, die auch (fast) jährlich zum amerikanischen Big Brother Award aufruft, hatte den "Stupic Security Award" ins Leben gerufen um aufzuzeigen, **welche Hysterie hinter dem Gedanken, Sicherheit zu schaffen, oftmals steckt.**

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/23/23440/1.html>

Camcopter: Unbemannte Drohne unterstützt Grenzpolizei

Die unbemannte Drohne des österreichischen Unternehmens Schiebel, der Camcopter, hat die offizielle Testphase zur Grenzüberwachung an der österreichischen Staatsgrenze zur Slowakei erfolgreich bestanden. Der Testbetrieb sei vom Bundesministerium für Inneres positiv bewertet worden, berichtet Schiebel in einer entsprechenden Aussendung. Zwischen 18. und 28. September wurden insgesamt 13 Nachtflüge absolviert, davon neun Routineeinsätze.

Von dem positiven Abschneiden erhofft sich Schiebel weiteren Aufschwung. Zu Testbeginn hatte Innenministerin Liese Prokop angekündigt, dass sie sich nach einer erfolgreichen Testphase einen weiteren Einsatz im Rahmen der Grenzpolizei vorstellen könne.

"Innenministerin Prokop zeigte Innovationsgeist", lobt Schiebel, der nun guter Dinge für weitere Kooperationen ist. Der Camcopter könnte nicht nur für die Grenzsicherung, sondern auch bei Suchaktionen und Observationen Verwendung finden. Weiters gilt er laut Prokop als mögliches Einsatzmittel bei der Fußball-EM 2008. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060929037>

"Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten"

Michael Lohmann 27.09.2006

Im so genannten "Kampf gegen den Terror" sind die Bürgerrechte zunehmend unter Druck geraten. Kritiker dieser Entwicklung werden allerorten mit der Aussage "Wer nichts zu verbergen hat, hat auch nichts zu befürchten" beschieden. Diese Standardformel "...ist das Killer-Argument schlechthin, dem offenbar viel abzugewinnen ist". Sie gibt sich den Anschein, selbstredend zu sein. Diejenigen, die sie verwenden, erwarten, dass dieser Satz bereits alle Fragen beantworten könne. Seine Evidenz mache weitere Erklärungen und Debatten obsolet. Doch wie schlagkräftig ist dieses "Argument" wirklich und worauf beruht seine vermeintliche Überzeugungskraft?

Nicht nur die Bürger können Geheimnisse gegenüber dem Staat haben, sondern der Staat hat auch Geheimnisse gegenüber dem Bürger. Die Geheimdienste bezeugen diese Tatsache bereits durch ihren Namen. Nur der Bürger muss etwas befürchten, wenn er etwas verbirgt. Am Ende ist der Bürger unter Generalverdacht. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/23/23625/1.html>

Fingerabdruck ab Geburt?

Im EU-Ministerrat will man für die Abnahme von biometrischen Daten das Mindestalter von 12 Jahren vorschreiben, Mitgliedsländer könnten dies aber auch schon weitaus früher machen.

Wie britische Bürgerrechtsorganisation Statewatch berichtet, wird in der EU darüber nachgedacht, Fingerabdrücke auch bereits von Kindern für die EU-Pässe abzunehmen. Beraten über die Gesetzesvorlage wird hinter verschlossenen Türen in einem Komitee verhandelt, das nach Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 1683/95 eingerichtet wurde und technische Standards zunächst für Visas und nun auch für Ausweise beschließt. Im Augenblick geht es um die Festlegung des Mindestalters, ab dem ein digitales Passfoto und zwei Fingerabdrücke im Chip eines Reisepasses gespeichert werden müssen.

Nach einer anderen Mitteilung scheint die deutsche Regierung bei Deutschen an einem Mindestalter von 14 Jahren für die Abnahme von biometrischen Daten festhalten zu wollen, bei Visa-Antragstellern, bei denen nicht nur von zwei, sondern von allen zehn Fingern Abdrücke gemacht werden, sollen dies aber bereits ab dem Alter von sechs Jahren genommen werden. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/23/23223/1.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit

Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer: **Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen.** Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Klimawandel erreicht die Chefetagen

Klimawandel wird zunehmend als Investitionsrisiko erkannt.

Der Klimawandel ist in den deutschen Chefetagen angekommen. Diese Schlussfolgerung ergibt sich aus dem „Carbon Disclosure Report“, der heute in Frankfurt vorgestellt wurde. „Inzwischen leugnet zwar kein großes Unternehmen mehr die Bedeutung des Klimawandels in Deutschland, doch über alle Auswirkungen auf ihren jeweiligen Geschäftsbereich sind sie sich längst nicht im Klaren“, erläutert Mattias Kopp, Finanzreferent beim WWF Deutschland die Ergebnisse. Die Erkenntnis, dass der **Klimawandel nicht nur Natur und Umwelt sondern zugleich den Geldbeutel vieler Anleger bedroht**, setze sich allmählich durch.

Die größten Anleger wie Banken Versicherungen und Pensionsfonds, die gemeinsam ein Vermögen von mehr als 31 Billionen US-Dollar verwalten, haben das Risiko erkannt. Sie initiierten das „Carbon Disclosure Project (CDP)“, um die Bedeutung von CO2-Emissionen für den Unternehmenswert bewusst und zugleich dem Finanzmarkt Informationen über den CO2-Ausstoß von Unternehmen zugänglich zu machen. Mehr bei

<http://www.wwf.de/klimawandel/1988b4170e>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Tempolimit fürs Klima

Die europäischen Automobilhersteller hatten sich 1995 verpflichtet, den CO2-Ausstoß bis 2008 selbst auf 140 Gramm pro Kilometer zu reduzieren. Darüber hinaus gibt es eine Zielvorgabe der Europäischen Kommission, die Emissionen bei Neuwagen bis 2012 auf 120 Gramm CO2 pro Kilometer zu drücken. Seit 2003 habe sich der Wert aber bei fast 170 Gramm pro Kilometer eingependelt, sagte Zahrnt. Nachdem Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) die Autoindustrie vergeblich aufgefordert habe, zu erklären, wie sie die Selbstverpflichtung noch einhalten wolle, sei es an der Zeit für eine "härtere Gangart". BUND und Wuppertal Institut schlagen der Autoindustrie Programm für Dreiliterautos vor. Der ist das egal.

Pkws verursachen die Hälfte aller CO2-Ausstöße. Inzwischen sind 7% aller Neuzulassungen besonders verbrauchsintensive Geländewagen. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2006/09/28/a0115.1/text>

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5320ms11>

Schwarzenegger will Schadenersatz von Autobauern

Schadenersatz in ungeahnten Höhen wegen der **Klimazerstörung durch Autos** drohen sechs großen Autofirmen in Kalifornien - darunter Daimler-Chrysler, General Motors, Toyota.

Kalifornien unter dem konservativen Gouverneur Arnold Schwarzenegger hat die erste Regierung der Welt, die energiepolitisch konsequent auf Marktwirtschaft setzt. **Es gilt das Verursacherprinzip.** Und das heißt: Wer CO2 in riesigen Mengen emittiert, muss bezahlen.

Mit der Schadenersatzklage für die CO2-Emissionen aus Autos droht der gesamten alten Energiewirtschaft eine sensationelle Wende. Der Prozeß in Kalifornien, von wo aus schon viele neue Bewegungen ihren Anfang nahmen, könnte der Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters (Kohle, Gas und Erdöl) sein. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c5323ms11>

Amerikaner sind die ersten Klimaflüchtlinge

Wer die erste große Bewegung von Klimaflüchtlingen im Süd-Pazifik

vermutete, in einem Abwandern von der Insel Tuvalu oder anderen niedrig gelegenen Inseln, lag falsch. Die erste massive Bewegung von Klimaflüchtlingen war die der Bewohner der Golfküste der USA. Der Hurrikan Katrina, welcher sich letztes Jahr im August ereignete, trieb eine Million Menschen aus New Orleans und den kleinen Städten am Mississippi und der Louisiana-Küsten dazu, ins Inland zu ziehen. Man schätzt, dass mindestens 250.000 von ihnen sich andernorts niedergelassen haben und nicht zurückkehren werden. Mehr bei <http://www.umg-verlag.de/news0906.html#klimaflucht>

Buchtipps:

James Lovelock: *The Revenge of Gaia*

Einige Naturwissenschaftler glauben, dass die Menschheit den sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandel zwar überleben wird, aber **urbane Strukturen und ganze Staatsysteme könnten sich schnell auflösen, wenn die Wasser- und Energieversorgung dauerhaft zusammenbricht**. Schon heute taut das Grönländische Inlandseis schneller als erwartet ab, aber auch im westantarktischen Eisschild sind die Auswirkungen der globalen Erwärmung schon deutlich zu sehen. Es könne durchaus sein, dass unsere Zivilisation, so wie wir sie kennen, nicht mehr lange besteht, schreibt der englische Naturwissenschaftler James Lovelock in seinem 2006 erschienenen Buch.

Die Physiker und Biosphärenforscher, die sich am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) mit den Veränderungen des globalen Klimasystems beschäftigen, sind weniger pessimistisch, aber auch sie warnen davor, die Probleme zu unterschätzen.

Die kontinuierliche Erhöhung des Kohlendioxidgehalts der Luft seit dem Beginn der industriellen Revolution, bedeutet, dass wir einen der Leitparameter des Planeten verändern, und das hatte in der Erdgeschichte jedesmal drastische Folgen.

Online-Kauf bei

<http://www.amazon.de/jameslovelock>

Statistik:

Patienten vertrauen auf alternative Heilmethoden

Eine von der Diagnostic Clinic in Auftrag gegebene Studie hat ergeben, dass der Großteil der Menschen alternative Heilmethoden für genauso wirksam wie die Schulmedizin hält. Von 1.000 befragten Briten vertrauten 68% auf pflanzliche Heilmittel und Naturheilkunde. Einer von vier

Teilnehmern ging davon aus, dass traditionelle Heilmethoden die einzige Möglichkeit zur Behandlung von Krankheiten sind. Die Altersgruppe der 35 bis 44-Jährigen vertraut alternativen Heilmethoden am ehesten. Die Briten geben derzeit bei steigender Tendenz jährlich mehr als 130 Mio. Pfund (187 Mio. Euro) für alternative Behandlungsformen aus. Laut BBC wird in den nächsten vier Jahren ein Anstieg von weiteren 70 Mio. Pfund (101 Mio. Euro) erwartet. Mehr bei <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=050125028>
<http://www.thediagnosticclinic.com>

Umwelt-Termine:

07. bis 08. Oktober 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München: **Weltkonferenz der Ethnotherapien**. Die Mythologie der Schamanen, Ethnomusiktherapie, Altorientalische Musiktherapie im Spannungsfeld zwischen interkulturellem Dialog und transkultureller Anwendung, wissenschaftlich-medizinische Erkenntnisse im Kulturvergleich, tiefenpsychologische Konzepte im Spannungsfeld zwischen Magie, Religion und Naturwissenschaft etc.
<http://www.institut-ethnomed.de>

12. bis 13. Oktober 2006 im Internationalen Konferenzzentrum Bundeshaus Bonn: **Bioenergie - Nachhaltigkeit als Herausforderung**. Bioenergie, insbesondere Biokraftstoffe, sind ein rasant wachsender Industriezweig auf den internationalen Energiemärkten.
<http://www.forum-ue.de/57.0.html?f17c7ce041>

26. Oktober 2006 in Aachen: **Kommunale Klimaschutz-Konferenz** des Klima-Bündnis e.V. Thema Energieeffizienz.
<http://www.klimabuendnis.org/buendnis/kokliko2006-uebersicht.htm>

27. bis 30. Oktober 2006 in Hong Kong (HKTDC): **Eco Expo Asia 2006**. Umwelttechnik und die wachsende Bedeutung von Umweltschutzfragen im asiatisch-pazifischen Raum, im dem bis 2010 ein Marktvolumen von 110 Mrd. Dollar prognostiziert wird.
<http://ecoexpoasia.com>

30. bis 31. Oktober 2006 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen: Internationale Konferenz "**Energieautonomie durch Speicherung Erneuerbarer Energien**". Die Speicherung Erneuerbarer Energien ist der technologische Schlüssel zu einem neuen Energiezeitalter.
<http://www.eurosolar.org/new/de/start.html>

17. bis 19. November 2006 im Kultur- und Kongresszentrum Stadthallen in Wetzlar: **ETH EnergieTage Hessen** - Fachmesse für Bioenergie und regenerative Energien - und die **Passivhaus Hessen 2006**.

<http://www.energietaage.com>

24. bis 26. November 2006 an der TU Berlin: **Wie wollen wir wirtschaften?** Kongress zum Thema solidarische Ökonomie. Diese neue Ökonomie müsse darauf ausgerichtet sein, sinnvolle Produkte und Leistungen zu erstellen, menschenwürdige und gerechte Arbeitsbedingungen zu schaffen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schonen.

<http://www.solidarische-oekonomie.de>

28. bis 30. November 2006 in Beijing International Convention Center: **China Eco Expo** - International marketplace for the Environment.

<http://www.ecoexpo.com>

19. bis 22. Mai 2007 Messe Frankfurt: **Messe für mehr Lebensqualität und fairen Konsum.** 14 Themenparks und vielfältiges Rahmenprogramm lassen Fachbesucher und VerbraucherInnen erleben, was nachhaltige Entwicklung bedeutet.

Es gibt einen begleitenden zweitägigen "Fachkongress für zukunftsfähiges Wirtschaften und unternehmerische Verantwortung".

<http://www.futurefair.eu>

Kriege um Wasser.

Wasser gilt als das Gold der Zukunft. Nur 3% des Wassers sind verfügbares Trinkwasser - und das ist zunehmend verschmutzt. Die weltweit wachsende Bevölkerung benötigt jedoch immer mehr Wasser, so dass die verfügbare Menge an Trinkwasser stetig sinkt. Neben Luft ist Wasser unser wichtigstes Lebens-Mittel. Doch heute haben wir Menschen mit dem Wasser etwas angestellt, was Jahrmillionen undenkbar war. Wir haben die Natur so zerstört, dass sauberes Wasser immer knapper wird. Seen, Flüsse, Bäche, sogar das Regenwasser sind so stark belastet, dass wir nur über hochkomplizierte, mehrfache chemisch-technische Verfahren Wasser wieder trinkbar machen können.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können.** Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist

gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?
<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Nase frei ohne Spray

Eine neue Methode kann die Beschwerden durch eine verstopfte Nase längerfristig beseitigen und so den Dauergebrauch von Nasensprays verhindern, berichtet die "Apotheken Umschau". Die "bipolare Radiofrequenztherapie" entfernt überschüssiges Gewebe unter der Nasenschleimhaut, erklärt Oberarzt Dr. Winfried Hohenhorst von der HNO-Klinik des Essener Alfried-Krupp-Krankenhauses. Der Eingriff kann ambulant stattfinden und dauert nur wenige Minuten. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060905010>

Besser jedoch ist der Gebrauch einer selbstgemachten Salzwasser-Lösung, die mit einer Pipette in die Nase eingeführt wird. Und regelmäßig angewendet verhindert sie sogar einen Schnupfen!

[home](#)

**Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie
bitte
[hier](#)**